Juni - August 2021

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde

Tonndorf

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.
Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Apostelgeschichte 17, 27

„Weil Hoffnung alles verändert“ – so ist es auf neuen Bannern an drei Standorten der Kirchengemeinde Tonndorf zu lesen.
Bändchen mit Samen sind in vielen Kirchengemeinden verteilt worden, „Hoffnungsträger*in“ steht auf den grünen Papierbändchen – bald wird wachsen, was in den Samen verborgen ist. Blumen werden blühen.
Wie sieht es aus mit unserer Hoffnung in diesen Tagen? Bin ich selbst Hoffnungsträger*in? Keimt die Hoffnung gerade in mir? Droht sie zu verdorren oder zu erfrieren?
Mich machen die zunehmenden Meldungen von Geimpften in der Gemeinde und im Familien- und Freundeskreis hoffnungsfroh. Ich freue mich mit und vertraue darauf, dass dadurch dem Virus Einhalt geboten werden kann. Doch ich merke auch: Die vielen Monate der dauerhaften Einschränkungen, der ständigen Neuplanungen und Beratungen haben Kraft gekostet. Ist meine Hoffnung so groß, dass neue Kräfte wachsen?
Auf der Internetseite der Nordkirche (*www.nordkirche.de*) finden sich unter dem Motto „Hoffnungswege“ viele gute Gedanken und auch Material, um der Hoffnung Raum zu geben. Ein Lied ist entstanden, das auf der nächsten Seite abgedruckt ist: „Schiff Ahoi“. Vielleicht macht es Lust, selbst die Segel neu zu setzen und im eigenen Leben, in der Gemeinde das Schiff klar zu machen, um im Sommer neuen Zielen entgegen zufahren.
Und wieder einmal gilt: Eine „druckfähige“ Terminplanung ist leider noch nicht möglich. Achten Sie bitte für aktuelle Termine in den kommenden Monaten weiter auf die Aushänge in den Schaukästen und die Informationen auf der Internetseite der Kirchengemeinde:

www.kirche-tonndorf.de

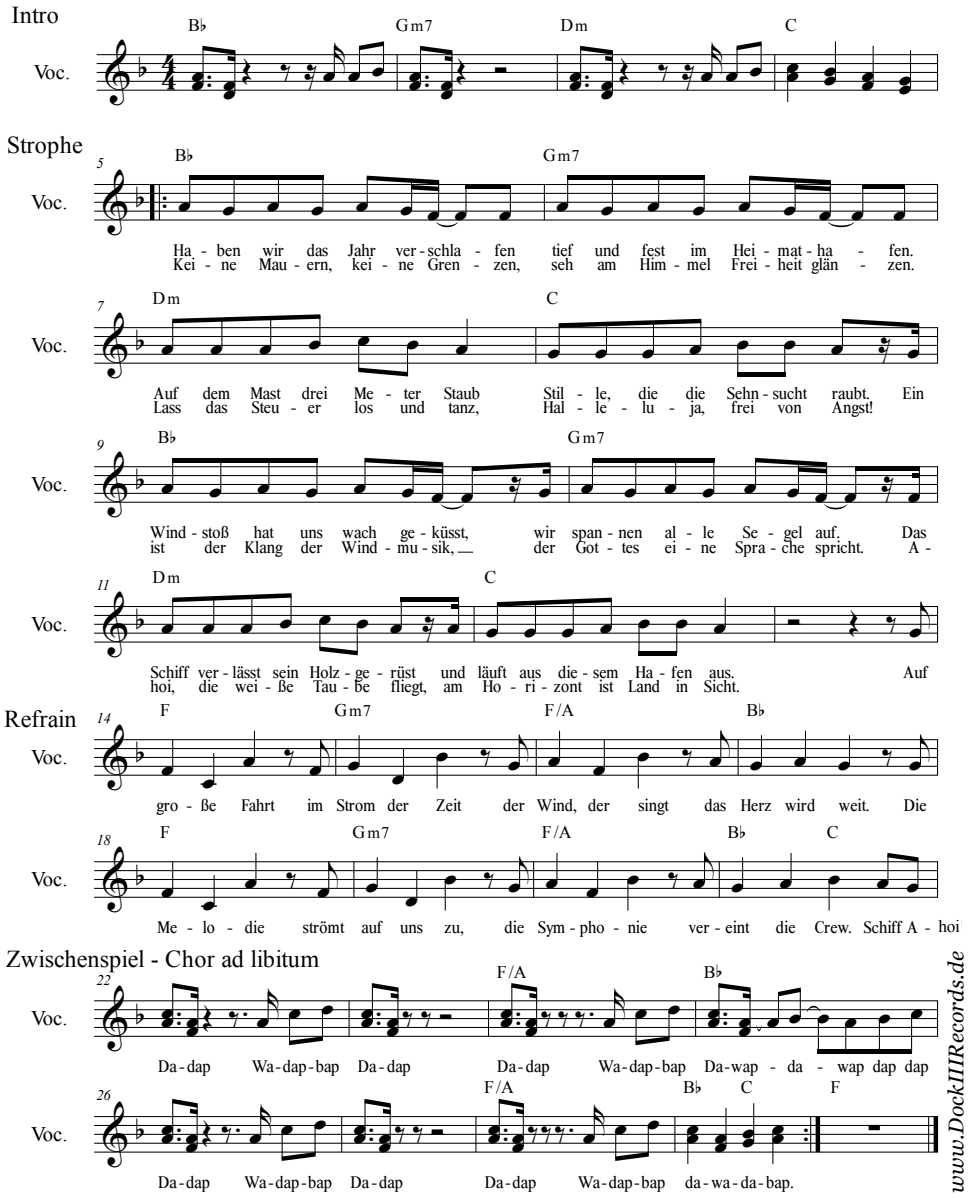
Es lohnt sich auch ein Blick auf die Internetseiten der Region Wandsbek-Tonndorf zu werfen:

www.emmaus.hinschenfelde.de
www.kreuzkirche-wandsbek.de
www.st-stephan-hamburg.de

Bleiben Sie behütet! Ihre Pastorin Miriam Polnau

Schiff Ahoi - Pfingsthymne

T: Ulf Werner
M: Ulf Werner, Jan Simowitsch, Kay Petersen



©: www.DockIIIRecords.de

AMTSHANDLUNGEN

Die Amtshandlungen finden Sie aus Datenschutzgründen in der gedruckten Version des Gemeindebriefs.

Sie können den Gemeindebrief in den auf S. 20 genannten Standorten erhalten.

KIRCHENGEMEINDERAT (KGR)

Jürgen Barski	| 040 - *673 17 89*
Marianne Beuck	| 040 - *66 27 29*
Jonas Breder	| *breder.jonas@gmail.com*
Anja Bursee	| *05850 - 972 92 68* | *040 - 66 44 70 (dienstl.)*
	| *anjabursee@t-online.de*
Andrea Gräber	(*stellvertretende Vorsitzende*)
	| *0178 - 837 35 12* | *a.graeber@kirche-tonndorf.de*
Holger Kallert	| 040 - *66 97 71 69* | *holgerkallert@web.de*
Miriam Polnau	(*Vorsitzende*)
	| 040 - *66 13 51* | *0151 - 59 84 06 04*
	| *m.polnau@kirche-tonndorf.de*
Heike Rosenhauer	| 040 - *66 13 14* | *heike.rosenhauer@hotmail.de*
Hartmut Schenk	| *h.schenk@kirche-tonndorf.de*
Jörg Schröder	| *0163 - 739 97 62*

AUS DEM KIRCHENGEMEINDERAT

Weiterhin tagen die meisten Gremien der Kirchengemeinde und der Region im „digitalen Raum“. Die Plattform „Zoom“ wird dafür intensiv genutzt...
War das neue Format und das Sprechen miteinander am Bildschirm mit Gesichtern in kleinen Fenstern zunächst etwas gewöhnungsbedürftig, so ist mittlerweile die erste Schüchternheit verflogen.
Der Umgang ist vertrauter geworden.
In der Fastenzeit hat sich die ökumenische Exerzitiengruppe sehr gut im digitalen Raum austauschen können. Ein erster Zoom-Gottesdienst mit der Gruppe war für mich eine so gute Erfahrung, dass wir diese Form der Gottesdienste auch in den letzten Wochen in der Gemeinde gefeiert haben, als die Inzidenzwerte so hoch waren, dass ein Zusammenkommen in der Kirche nicht mit gutem Gewissen angeboten werden konnte.

Zu Ostern wurde den Senior*innen wieder ein kleiner Gruß mit vielen helfenden Händen verteilt. Vielen Dank an Anja Bursee aus dem Kirchengemeinderat, die den Gruß vorbereitet hat.

Foto ©: A. Bursee

Ich hoffe, dass wir bald planen können, wie sich die verschiedenen Gruppen wieder treffen können, die gerade eine lange Pause aushalten müssen.

Miriam Polnau

Konfirmationszeit in der Region Wandsbek-Tonndorf

Der nächste Jahrgang von Jugendlichen, die jetzt mindestens 12 Jahre alt sind, ist eingeladen sich anzumelden für die Konfi-Zeit mit ***Konfirmation im Jahr 2023***.

In der Konfi-Zeit geht es um Euch Jugendliche und Eure Fragen. Fragen an den Glauben, an Gott, an Jesus Christus, an die Kirche, an das Leben... Fragen, die vielleicht gerade jetzt auftauchen, weil wir alle nicht so leben können, wie wir es uns wünschen!

Wir, die vier Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden der Region Wandsbek-Tonndorf (Emmaus Hinschenfelde, Kreuzkirche Wandsbek, St. Stephan Wandsbek-Gartenstadt und Tonndorf), laden Jugendliche in Deinem Alter ein, zusammen auf Gottsuche zu gehen.
Mit jugendlichen, ehrenamtlichen Teamern gestalten die Diakonin und die Pastor/innen die Konfi-Zeit für die Jugendlichen der vier Gemeinden. Wenn Du magst, bringe auch gerne eine Freundin oder einen Freund mit. Es muss niemand getauft sein, der zur Konfi-Zeit kommen möchte. Seht gerne auch einmal bei YouTube auf dem Kanal „Jugendarbeit Region Wandsbek-Tonndorf“ nach, dort findet Ihr einen Film.

Auf den Internetseiten der Kirchengemeinden findet Ihr ein ***Anmeldeformular***. Das bitte ausfüllen und am Besten ***bis zum 25. Juni 2021*** für unsere Diakonin in den Briefkasten werfen in der Kedenburgstr. 14, 22041 Hamburg, oder per Mail senden an: i.arendt@kirchen-im-wandsetal.de

Falls Ihr zu spät seid: Nachmeldungen sind auch noch nach den Sommerferien möglich.
Und bei Fragen gerne fragen: *Kontakt, siehe S. 7*

www.emmaus.hinschenfelde.de | www.kreuzkirche-wandsbek.de
www.st-stephan-hamburg.de | www.kirche-tonndorf.de

Osterevent

Foto ©: I. Arendt

Zuletzt gab es vor 2 Jahren in der Emmaus-Kirche von und mit Jugendlichen eine Nachtwache zu Ostern. Das war auch mein ursprünglicher Plan zu Ostern 2021. Leider hat die aktuelle Lage das nicht erlaubt. Doch die Teamer*innen und ich haben uns etwas ausgedacht: Wir haben an Gründonnerstag ein Osterevent veranstaltet – natürlich digital. Wir trafen uns mit einer Gruppe von 18 Personen und starteten direkt mit einem Escape-Room, bei dem wir Petrus halfen aus dem Gefängnis zu entkommen.
Weiter ging es mit einer Bastelaktion, bei der wir Eierbecher für das Osterfrühstück bastelten und Kresse säten. Zum Abschluss loggten sich noch ein paar Teilnehmer*innen in unseren Raum ein, sodass wir mit 23 Menschen eine schöne Andacht feiern durften. Das Osterevent wurde von den Teamer*innen gestaltet, die sich gerade in der Ausbildung zur Teamer*innencard befinden. Das Schönste am ganzen Event war für mich, dass wir in der Andacht alle eine Kerze angezündet haben und nur noch das Leuchten der Flammen auf den Bildschirmen betrachten konnten.

Jugendaktionen im Sommer

Auch in diesen Sommerferien soll es viele Aktionen für die Jugendlichen geben. Wenn du Lust hast dabei zu sein, dann schau regelmäßig in deine Mails und bei Instagram vorbei, da werden die Aktionen bekannt gegeben. Mit dabei sein wird bestimmt wieder ein Besuch im Hochseilgarten und gemeinsames Zusammensitzen im Eichtalpark und vieles mehr. Wenn du eine Idee hast, was wir im Sommer gemeinsam machen können, dann kannst du dich gerne bei mir melden. Ich bin gespannt auf deine Ideen.

Diakonin Inga-Sophie Arendt

Kontakt zur Jugenddiakonin Inga-Sophie Arendt
Instagram: ev.jugend_wandsbektonndorf
Tel.: 040 - 27 88 91 15 | Mobil: 0151 - 72 05 73 99
Wire: ingasophiearendt E-Mail: i.arendt@kirchen-im-wandsetal.de

Ökumenische Fastenzeit - ein persönlicher Altar entsteht

Bereits seit vielen Jahren nehmen wir an der Fastenaktion „7-Wochen-Ohne“ teil. So hat uns das Angebot der „Ökumenischen Fastenzeit“ begeistert, und wir waren gespannt, wie das Gestalten von Alltagsexerzitien unter dem Motto „ZwischenRäume“ funktioniert.

In einem ersten Treffen, das aufgrund der Situation online stattfand, lernten sich die TeilnehmerInnen unter der Leitung von Pastorin Miriam Polnau und der katholischen Gemeindereferentin Barbara Meier kennen. Zuhause richteten wir einen Ort ein, an dem wir eine Art Altar mit Kerze für die Exerzitien gestalteten.
In allen Wochen wurden wir von einem Buch begleitet, das in der ersten Woche mit dem Thema „Gott? Im Raum dazwischen!“ begann. Es gab immer ein Wochengebet, das sich täglich wiederholte. Danach folgte eine Hinführung zu einem Text aus der Bibel. Nach einer kleinen Anregung zur Besinnung, einem gesungenen Gebet und dem Vaterunser gingen wir mit einer Frage als Impuls in den kommenden Tag.
Von nun an wurden wir täglich mit kleinen Übungen und den Texten im Buch zum Nachdenken angeregt. Wir fanden es unglaublich, wie oft man sich im Alltag an diese Themen erinnert hat.
Donnerstags trafen wir uns wöchentlich digital mit den anderen TeilnehmerInnen zum Erfahrungsaustausch. Es war spannend zu hören, wie unterschiedlich alle die erste Woche erlebt hatten. JedeR stellte sehr offen die persönlichen „Goldkörnchen“ aus dieser Zeit vor.

Foto ©: C. Müller

Am nächsten Tag fand sich durch Zufall beim Aufräumen ein längst vergessener Porzellanengel mit einem Goldkörnchen in der Hand. Dieser zierte von nun an unseren Altar. Die zweite Woche war dem Thema „Weiter Raum“ gewidmet.
In der dritten Woche kam das Thema „Zwischen allen Stühlen“. Ein Gefühl, das wir wohl alle in den unterschiedlichsten Facetten schon kennengelernt haben. Eine Aufgabe in dieser

Foto ©: C. Müller

Woche war es, einen Stein zu suchen, der möglichst viele Ecken und Kanten hat. Diese wurden an einem weiteren Tag wunderschön vergoldet. Wie sieht es in unserem Leben aus? Sind es nicht oft die Ecken und Kanten, die etwas ganz Besonders entstehen lassen?
Die vierte Woche stand unter dem Titel „Zwischen Gott und mir – sich Nähe gefallen lassen“.
Als Symbol fand sich eine Schnur, die sich aus vielen einzelnen Strängen zusammensetzt - wie die Verbindung zwischen Gott und den verschiedenen Menschen, ineinander fest verwoben. Das erinnerte uns an den Kanon „Viele kleine Leute“, den wir auf ein Kreuzsymbol übertrugen und auf unserem Altar platzierten.
Die fünfte und letzte Woche hatte das Thema „Zwischen Himmel und Erde“. Durch verschiedene Impulse wurden wir angeleitet, auf unsere Umgebung zu achten. Es war faszinierend zu bemerken, welche Geräusche man täglich hört, ohne sie wirklich wahrzunehmen.
Aus einem Foto eines Regenbogens gestalteten wir ein Bild, das als letzter Gegenstand auf unseren Altar gestellt wurde.
Nach einem letzten, sehr emotionalen Austausch und einem schönen Gottesdienst in digitaler Form endeten diese besonderen fünf Wochen, und wir sind sicher, dass wir an einem Angebot dieser Art wieder teilnehmen werden.

Cornelia und Christina Müller

Einsam… und doch gemeinsam…

Eigentlich kann man es sich kaum vorstellen, dass musikalische Arbeit in einem Posaunenchor auch online funktionieren kann, aber diese Zeit der Pandemie und der großen Einschränkungen, hat auch vor den BläserInnen nicht Halt gemacht.

So trifft sich der Posaunenchor seit dem Beginn des Lockdowns im November unermüdlich wöchentlich zu einer Online-Probe über Zoom.

Während Atem-, Lippen- und Mundstückübungen im stillen Kämmerlein recht gut zu machen sind, so ist das Einstudieren neuer Stücke eine echte Herausforderung und sicher nicht mit den Übungsstunden in der Kirche oder auf der Wiese zu vergleichen. Aber es funktioniert…

Welch eine Freude war es dann, als sich ein Quartett des Posaunenchores zu einer ersten, gemeinsamen Probe auf dem Friedhof Tonndorf am Platz hinter dem Roten Segel treffen durfte, um die Stücke für den Ostersonntag zu üben. Kälte und Wind wurden kaum noch bemerkt, als die ersten Töne zusammen erklangen.

Foto ©: C. Müller

Wie feierlich hat der Gottesdienst begonnen, als aus vier verschiedenen Richtungen nacheinander zunächst einige Töne und dann die erste Choralzeile von „Christ ist erstanden“ zu hören sind. Diese Möglichkeit hätte es in der Kirche sicher nicht gegeben.

Gerade mal zwei Wochenenden später fand der Gedenkgottesdienst für die Menschen statt, die an, mit oder während Corona verstorben sind. Auch hier wurde die Musik wieder durch den Posaunenchor gestaltet.

Durch die verschiedenen Andachten ist der Platz am Roten Segel inzwischen sehr vertraut geworden, und die Beteiligten genießen dort die wertvollen Zeiten des gemeinsamen Musizierens in einer Probe oder in einem Gottesdienst.

Auch wenn derzeit nur acht BläserInnen teilnehmen können, so sind alle sehr glücklich, dass dies in vorsichtigen, kleinen Schritten wieder möglich ist. Und es hilft, die Motivation zu steigern, allein und doch gemeinsam diese Einsätze in den Zoom-Proben vorzubereiten.

Sehr schade ist es, dass die verschobenen Feierlichkeiten zum 70-jährigen Jubiläum nun zum zweiten Mal ausfallen müssen, aber trotzdem soll es in diesem Jahr einen Festgottesdienst geben, in dem der Komponist Jürgen Pfiester persönlich die, für den Tonndorfer Posaunenchor komponierte, Festintrade *„Gemeinsam Luft bewegen“* dirigieren wird. So lädt der Posaunenchor Tonndorf herzlich ein zum ***Jubiläumsgottesdienst*** im Rahmen der regionalen Sommerkirche ***am 04.07.2021 um 11.00 Uhr***.

Conny Müller

Gemeinsam Luft bewegen

Posaunenchor Tonndorf

„Singet dem Herrn ein neues Lied, die Gemeinde der Heiligen soll Ihn loben!“

... so steht es geschrieben mit einem Vers aus Psalm 149 am unteren Ankerbalken vor der Orgel der Johanneskirche in Wiefelstede bei Oldenburg. Seit der Reformation ist insbesondere die lutherische Kirche eine singende Kirche; die altkirchlichen lateinischen Gesänge waren einst der Geistlichkeit oder einer Schola vorbehalten, seit Martin Luther hält vermehrt das deutschsprachige geistliche Strophenlied Einzug in die Gottesdienste, als Lied für die ganze Gemeinde.

Ursprünglich bereitete der Dorflehrer in seiner Funktion als Kantor die Lieder mit seinen Schülern vor, um sie im Gottesdienst vorzusingen, mitzusingen oder im Wechsel mit der Gemeinde zu singen. Seit etwa 1600 wird, ausgehend von Hamburg, in den protestantischen Gegenden die Orgel als Begleitinstrument für die Gemeindelieder genutzt, zuvor waren nur reiche Kirchen mit Orgeln für repräsentative Zwecke ausgestattet.

1730 bekam die Dorfkirche in Wiefelstede (Heimatort F. Vollers) ihre erste Orgel, wodurch der „Schulmeister“ und Kantor auch zum Organisten avancierte. Auf die meistens im Mittelgang der Kirche platzierten Schüler konnte nun immer öfter verzichtet werden.

Christian Vater (1679-1756) war Orgel- und Cembalobauer, sowie Organist der Neustädter Hof- und Stadtkirche in Hannover; seine Werkstatt befand sich in einem kleinen Quartier auf einer Leine-Insel zwischen Alt- und Neustadt. Er lieferte 1730 für 575,- Reichsthaler eine Orgel mit 18 Registern auf zwei Manualen und Pedal. Das Instrument wurde am 4. Januar 1731 vom Oldenburger Lamberti-Organisten abgenommen und verrichtet bis heute seinen Dienst in Gottesdienst und Konzert. Die Disposition lautet:

I. Hauptwerk		**II. Brustwerk**		**Pedalwerk**	
Principal	8 Fuß	Gedact liebl.	8 Fuß	Principal	8 Fuß
Rohrfloit	8 Fuß	Floit douce	4 Fuß	Octav	4 Fuß
Octav	4 Fuß	Waldfloit	2 Fuß	Posaun	16 Fuß
Quinta	3 Fuß	Sesquialt	2 fach	Trompet	8 Fuß
Octav	2 Fuß	Dulcian	8 Fuß	Trompet	4 Fuß
Mixtur	4 fach				
Trompet	8 Fuß			Tremulant	
Vox humana	8 Fuß			Manualkoppel	

Ihr Frank Vollers

Foto ©: Schaer-Pinne

Christian Vater-Orgel 1730 St. Johannis Wiefelstede
Restauriert durch Henk van Eeken 2011-2014

Weil Hoffnung
alles verändert.

Corona-Gedenkstätte

Foto ©: S. Geiss-Polnau

„Nun ist meine Mutter so alt geworden und musste doch an so einer neumodischen Krankheit sterben“, sagte der grauhaarige Mann, als er kam, um ein Grab auszusuchen.
Wenn ich gefragt werde, ob ich jemanden kenne, der Corona hatte, sage ich immer: „Ja, … aber nur Tote.“ In den letzten Monaten kam es zu einigen Ausnahmezuständen auf den Friedhöfen oder auch bei den Bestattungsinstituten.
„Wann ist das nur endlich mal vorbei?“ fragte eine Bestatterin. Die Situation wollte niemand und sie war manchmal kaum zu ertragen. Es waren zu viele Tote in zu kurzer Zeit. Und: Hinter jeder Zahl steckt ein Einzelschicksal und auf dem Friedhof hat man mit vielen Einzelschicksalen zu tun.
Es ist die Aufgabe als Friedhof einen Ort zu finden, wo man seinen verstorbenen Angehörigen beerdigen kann, aber auch immer ein Stück Trauer lassen kann. Einen Anlaufpunkt zu haben, um zu weinen und auch Verbundenheit zu spüren.
Nun ist es etwas Besonderes, wenn man seine Angehörigen in einer Pandemie verliert. Der Tod durch Corona wirft nochmal andere Fragen auf und die Hinterbliebenen bleiben auch verunsichert zurück.

In aller Trauer und Verunsicherung ist es darum dem Team auf dem Friedhof und dem Kirchengemeinderat wichtig geworden, einen gemeinsamen Ort zum Trauern zu gestalten – hier in Tonndorf. Einen Ort, der Menschen in dieser besonderen Trauersituation verbindet.
Deshalb wurde auf dem Friedhof Tonndorf am nördlichen Seiteneingang der Kapelle eine Corona-Gedenkstätte eingerichtet.
Hier kann man den Namen der Verstorbenen an eine Scheibe schreiben, eine Kerze und eine Karte mitnehmen. So bleiben wir in Erinnerung an die Toten der Pandemie hier vor Ort verbunden.
Nach wenigen Wochen war die große Scheibe bereits beschrieben mit Namen der Verstorbenen - nun wird eine zweite Scheibe angebracht.
Zur Einweihungsfeier der Gedenkstätte, die am nationalen Gedenktag an die Verstorbenen der Corona-Pandemie am 18. April stattfand, kamen etwa 50 Personen zum Abschiedsort unter den Bäumen auf dem Friedhof Tonndorf. Pastorin Miriam Polnau feierte eine bewegende Andacht, Namen der Verstorbenen wurden zum Gedenken vorgelesen und der Posaunenchor spielte wunderbar „Amazing Grace“ und andere Stücke.
Die Gedenkstätte kann tagsüber von 8 bis 20 Uhr besucht werden.

Ihre Ute Mehldau

Foto ©: S. Geiss-Polnau

Seelsorge im Alter – ein Resümee nach sechs Jahren.
Vor sieben Jahren haben sich die PastorInnen der Region um die Einrichtung einer zusätzlichen Seelsorge-Pfarrstelle bemüht. Seit Januar 2015 durfte ich die innovative Pfarrstelle „Seelsorge im Alter“ in den Gemeinden und im Quartier konzipieren und aufbauen. Diese regionale Beauftragung endet im nächsten Frühjahr. Es wird voraussichtlich keine Neubesetzung dieser Stelle geben! Das bedeutet aber nicht, dass die entstandenen Gruppen und Aktivitäten einschlafen müssen. Zwei Fragen sind zu klären: Was ist für die Seelsorge im Alter neu entstanden? Und zweitens: Wie können wir dies erhalten und zukünftig ausbauen? Hier geht es um die Aktivitäten, die entstanden sind.

Alte Menschen brauchen Besuche: „Zeit zu zweit“
Nach einer gründlichen Vorbereitung machen sich 12 Männer und Frauen auf den Weg zu älteren Menschen, die altersbedingt nicht mehr an Gemeinde- oder Stadtteil-Gruppen für SeniorInnen teilnehmen können. Solche Besuche zu machen, bedeutet vor allem: ein guter Gesprächspartner zu sein und bei der seelischen Bewältigung des „vierten Lebensalters“ mitzuhelfen. Monatliche Supervision trägt zur seelischen Stärkung der Mitarbeitenden bei.

Musik als Begleiterin
Mit Hilfe des Bezirks konnte eine zweite Gruppe von Engagierten gewonnen werden, zum Spielen der Tischharfe. Das 6-köpfige Team der Ehrenamtlichen lernte zuerst das Instrument zu spielen, bevor sie zu zweit eine kleine Gruppe von SeniorInnen anleiten konnten. Inzwischen gibt es drei Harfengruppen (mit insgesamt 14 Leihinstrumenten), die neuerdings sogar online musizieren.

Die Biografie als Lebensrückblick
In einer dritten Gruppe haben sich neun Ehrenamtliche entschieden, die Lebensgeschichte älterer Menschen aufzuschreiben und sie als Buch herauszugeben. Jedes Wort will genau gewählt sein und die historischen Fakten müssen dem Fakten-Check – also der Recherche – standhalten. Auch hier hilft der Kulturfond des Bezirks mit einem großen Betrag, um die Druck- und Layout-Kosten niedrig zu halten.

Trotz Demenz dazugehören
Regelmäßig im Gottesdienst sichtbar wurde das 5-köpfige Team für die regionalen Vergissmeinnicht-Gottesdienste. Das sind Gottesdienste in einfacher Sprache, die alle Sinne ansprechen und zum Mitmachen einladen. Für Menschen mit dementiellen Einschränkungen in familiärer Betreuung und im Heim und natürlich für die ganze Gemeinde. Wichtige Unterstützung kommt dabei vom Matthias-Claudius-Heim und dem Chor der Alzheimer-Gesellschaft Hamburg und von den KonfirmandInnen.

Autobiografisches Schreiben in der Gruppe
Hier wird die eigene Biografie aufgeschrieben. Häufig nur in kurzen Geschichten, die in einer halben Stunde niedergeschrieben werden können. Manche schreiben auch über längere Lebensabschnitte oder über die Geschichte ihrer Vorfahren. Das Schreiben ist eine Art „Lebensrückblicks-Seelsorge“ und zielt darauf ab, zum eigenen Lebensweg Ja sagen zu können. Geleitet wird die 10-köpfige Gruppe von mir und einer Studentin.

Das Netzwerk bündelt die Verbindungen zum Stadtteil/ Quartier
Das Quartiers-Netzwerk „ZusammenWir! Hinschenfelde/Wandsbek“ bildet einen Runden Tisch, an dem ca. 15 Vereine, Institutionen und Initiativen gemeinsam Gutes für das Zusammenleben in Hinschenfelde bewirken.
Schon früher haben die Gemeinden mit der „Machbarschaft-Hinschenfelde“ oder mit dem TSV-Wandsetal eng zusammengearbeitet und tolle Aktionen durchgeführt. Durch das Netzwerk ist der Kreis größer geworden und es kann noch mehr bewegt werden, wie zum Beispiel der Lebendige Adventskalender und die Quartierstauben.

In der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes berichte ich von den nicht öffentlichen Aktivitäten in der Seelsorge im Alter und danach über die zukünftige Entwicklung.

Informationen und Auskunft:
Jan Simonsen, 040 - 69 64 50 40

So bekommen Sie Ihren Gemeindebrief:

An jedem Standort und bei jedem Schaukasten der Kirchengemeinde sowie in den bekannten Geschäften in und um Tonndorf:

Gemeindehaus SHS
Büroeingang

Schaukasten SHS

Friedhof Tonndorf

Gemeindehaus REW

Sonnenblume
Tonndorfer Hauptstr. 78
Fisch Eichrodt
Tonndorfer Hauptstr. 76
Hirsch-Apotheke
Rahlstedter Straße 41
Kiosk und Backwaren
Wilsonstr. 52
Eggers Stuhl
Tonndorfer Hauptstr. 74
Tonndorfer Apotheke
Tonndorfer Hauptstr. 53
Hanse Café
Tonndorfer Hauptstraße 83
Floristik Filo Flora
Ahrensburger Str. 180

Vielen DANK Ihnen allen!

BESTELLFORMULAR FÜR DEN GEMEINDEBRIEF

Ja, ich bin Mitglied der Kirchengemeinde Tonndorf und möchte den Gemeindebrief gern regelmäßig zugeschickt bekommen.
Um die Kosten zu decken, bin ich bereit einen Betrag von
€ _____ pro Jahr beizutragen.
Ich ermächtige die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Tonndorf oben genannten Betrag von meinem Konto einziehen zu lassen.
Name: _____
Anschrift: _____
IBAN: _____
BIC: _____
Telefonnummer für Rückfragen: _____
Unterschrift: _____

Diesen Abschnitt bitte an die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Tonndorf, Stein-Hardenberg-Str. 68, 22045 Hamburg schicken oder im Kirchenbüro abgeben. Vielen Dank!

Rettungskette zum Mittelmeer am 18. September 2021

Am 22. April 2021 ertranken erneut mehr als 120 Menschen auf der Flucht nach Europa. Alarm Phone hatte 10 Stunden Kontakt mit dem Boot und übermittelte sowohl an die europäischen als auch an die lybischen Behörden die GPS-Position. Doch erst nach sieben Stunden schickte Frontex ein Aufklärungsflugzeug, jedoch keine Rettung!

Wieder einmal hat Europa durch Tatenlosigkeit wissentlich diese Menschen ihrem Schicksal und dem Tod überlassen. Bis zum 3. Mai 2021 starben deshalb bereits 599 Menschen auf der Flucht übers Meer. Die grausame Dunkelziffer ist noch viel höher.

Rettungskette für Menschenrechte
#HandinHand
18. Sept. 2021

Menschen aus Deutschland, Österreich und Italien – gestützt von einem breiten Bündnis an Organisation wie z.B. United4Rescue – wollen deshalb symbolisch ein Zeichen setzen und eine Rettungskette von der Nordsee bis zum Mittelmeer bilden.
Am Samstag, den 18. September 2021, ab 11.00 Uhr, findet diese Rettungskette für Menschenrechte statt.

Unsere Kirchengemeinde unterstützt diese Aktion und hat sich deshalb als Partnerin angemeldet. Wenn Ihr aktiv dabei sein möchtet, dann meldet Euch bei Andrea Gräber. Weitere Informationen hierzu werden auch auf unserer Homepage und in den Schaukästen bekannt gegeben.

Eure Andrea Gräber
0178 837 35 12

Nun haben wir auch in der Tonndorfer Kirchengemeinde eine Weile auf Gottesdienste in der Kirche verzichtet und neue Gottesdienstfeiern ausprobiert.
Wir haben den Abschiedsort unter Bäumen – mit dem markanten roten Segel – auf dem Friedhof Tonndorf als Ort entdeckt, an dem in guter Weise an der frischen Luft Gottesdienst gefeiert werden kann.
Die Bläser*innen des Posaunenchores Tonndorf fühlen sich dort schon richtig "zuhause". Es tut gut, dass neben den Proben in digitaler Form auch ein "Zusammenspiel" in realer Form möglich ist.
Auch Gottesdienste in digitaler Form haben wir gefeiert. Es ist schön zu erleben, dass sich Menschen dazuschalten, die sonst gar nicht sonntags in Hamburg-Tonndorf in die Kirche kommen würden, weil der Weg zu weit wäre. So erweitert und verändert sich die Gottesdienst-Gemeinschaft.
Trotzdem fehlt natürlich die Kirche als Gottesdienst-Raum und Ort der Begegnung.
Wir wollen bei sinkenden Inzidenzwerten bald wieder gemeinsam in der Tonndorfer Kirche Gottesdienste feiern.

Und: Egal ob Open Air, digital oder in der Kirche: In der Regel feiern wir in Tonndorf jeden Sonntag um 11.00 Uhr Gottesdienst.

Bitte für die genaue Planung auf Aushänge achten und auf der Homepage nachsehen: ***www.kirche-tonndorf.de***

Ihre Pastorin Miriam Polnau

Die Kirchengemeinde Tonndorf sucht für einen Mitarbeiter eine 2-3 Zimmer-Wohnung im Bereich Tonndorf oder Wandsbek, bis € 800,- inklusiv. Nichtraucher, keine Haustiere. Tel.: 040 / 413 487 - 10

„Geh-Spräche" im Eichtalpark
Unter dem Dauer-Ausnahmezustand in der Corona-Krise leiden viele Menschen. Es fehlt an Gemeinschaft, Austausch, Kommunikation und Kontakten. Seelsorgerliche Gespräche sind in diesen unsicheren Zeiten besonders wichtig, auch wenn sie selten ausdrücklich von uns Pastoren eingefordert werden. Grundsätzlich hat jedes Gemeindemitglied ein Recht auf die Verfügbarkeit der Pastoren für ein Gespräch. Weil Gespräche im Büro wegen der Aerosole derzeit eine zusätzliche Hürde darstellen, haben sich die Pastoren der Kirchen im Wandsetal dafür entschieden, ein neues Seelsorgeangebot unter freiem Himmel anzubieten, das bei einem Spaziergang im Gehen stattfindet. Da Pastor Fabian Eusterholz und Pastor Gottfried Lungfiel beide Hunde haben und gerne im Eichtalpark unterwegs sind, bieten sie dort einen Raum für Seelsorge im Freien an. Wer Interesse an einem solchen „Geh-Spräch" oder konkret Sorgen hat, über die Sie gerne mit den Pastoren reden möchten, melden Sie sich gerne, um einen Treff- und Zeitpunkt auszumachen:
Pastor Fabian Eusterholz (Mobil: 0176 19 51 88 32) steht an Dienstagen und Freitagen zur Verfügung, Pastor Gottfried Lungfiel (Mobil: 0176 19 51 98 72) an den Donnerstagen. Auf Nachfrage kann auch gerne ein anderer Tag ausgemacht werden.

Wanderpause für die Seele: Offene Kirche
Für alle Menschen, die die Stille einer Kirche suchen, eine Kerze anzünden wollen für liebe Mitmenschen: Die ***Kreuzkirche*** am Eichtalpark ist ***offen***, für ein Gebet, für ein Gespräch: ***Jeden Samstag von 16 - 18 Uhr*** (solange es in der Corona- Situation verantwortbar ist).
Vielleicht verbinden Sie das mit einem Spaziergang entlang der Wandse.
Und wer noch mehr wandern möchte: auch die ***Emmauskirche*** in der Walddörferstraße ist ***zur gleichen Zeit offen!*** So kann man zwei Kirchenbesuche, wenn man will, auch verbinden. Das Team der Offenen Kirche freut sich auf Sie. Und wenn Sie mehr aus Ihrer Nachbarschaft hören oder lesen wollen.
Im Internet sind wir erreichbar unter: *www.kreuzkirche-wandsbek.de* und *www.emmaus.hinschenfelde.de* Schauen Sie mal rein.

Pastor Fabian Eusterholz

Pastor Claus Conradi verabschiedet sich

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 13. Juni möchte ich mich aus St. Stephan und aus der Region in den Ruhestand verabschieden. Leicht fällt der Abschied nicht, denn ich blicke dankbar zurück auf knapp 14 Jahre, in denen wir im Team unserer Region viele gute Ideen miteinander verwirklicht haben:

Foto ©: Kaja Krützmann

Unsere Regional-Gottesdienste sind zu einer festen Einrichtung geworden - zuletzt sogar im Stadion - und über die Jahre verwirklichten wir auch zahlreiche andere Projekte, vom gemeinsamen Glaubenskurs über wunderbare Konzerte bis hin zu einer gemeinsamen Konfi- und Jugendarbeit! Auch unsere pastorale Zusammenarbeit ist - allen Wechseln zum Trotz - immer intensiver geworden.
Ich danke für viele fröhliche und vertrauensvolle Begegnungen, und denke auch an manche Täler, die wir in diesen Jahren gemeinsam durchschreiten mussten.
Wie gut, dass meine Nachfolgerin bereits feststeht: Ab Oktober wird Pastorin Dr. Katrin Schindehütte von St. Stephan aus das regionale Team bereichern.

Für mich wird es nun Zeit, Lebewohl zu sagen - ein „Gott befohlen“ auf dem weiteren Weg unserer Gemeinden miteinander!

Es grüßt Sie herzlich
Pastor Claus Conradi

Sommerkirche 2021 Region Wandsbek-Tonndorf

Alle vier Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden der Region Wandsbek-Tonndorf – Emmaus Hinschenfelde, Kreuzkirche Wandsbek, St. Stephan Wandsbek-Gartenstadt und Tonndorf – laden in den Hamburger Sommerferien ***sonntags*** um ***11.00 Uhr*** ein zum ***Open Air-Gottesdienst*** im ***Stadion des TSV Wandsetal im Eichtalpark, Walddörfer Str. 247, 22047 Hamburg.***
Der Beginn der Gottesdienste ist um ***11.00 Uhr.***

„Hinter´m Horizont... geht's weiter“

Foto ©: S. Geiss-Polnau

Datum	***Predigt / Gestaltung*** *(Stand: 10.05.2021)*
27.06.2021	Pastor Jan Simonsen + Pastor Gottfried Lungfiel
04.07.2021	Pastorin Dr. Emilia Handke + Pastorin Miriam Polnau
11.07.2021	Pastor Fabian Eusterholz + Pastor Jan Simonsen
18.07.2021	Pastorin Miriam Polnau + Andrea Gräber
25.07.2021	Pastor Fabian Eusterholz + N.N.
01.08.2021	Pastor Fabian Eusterholz + Pastor Gottfried Lungfiel

„Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.“

Apostelgeschichte 17, 27 (Monatsspruch Juli 2021)

Dieser Bibeltext stammt aus einem Abschnitt der Bibel, der als Rede von Paulus aufgeschrieben ist. Berühmt wurde der Text als „Rede auf dem Aeropag“. Wir befinden uns im antiken Athen - mit Paulus können wir durch die Straßen einer Stadt vor rund 2.000 Jahren wandern. Einer Stadt, in der es viele Tempel für viele verschiedene Götter gibt. Paulus mag sich darüber geärgert haben.

Paulus - unterwegs um den Menschen von Jesus Christus zu erzählen - nennt in seiner Rede drei Gedanken: Gott, der Schöpfer allen Seins, lässt sich erstens nicht in Tempel einsperren. Gott, der das Leben schenkt, ist zweitens nicht abhängig von den Menschen. Er braucht keine Opfer. Und drittens hat er die Menschen geschaffen, damit sie Gott suchen und spüren, dass er ihnen nah ist. „Denn in ihm leben, weben und sind wir.“ So zitiert Paulus einen griechischen Philosophen und bis hierhin dürften ihm die Athener*innen auch gerne in Gedanken gefolgt sein. Dann kommt Paulus mit dem Zentrum seiner Botschaft. „Nun aber“, das ist seine feste Überzeugung, ist ein Wendepunkt des Weltgeschehens erreicht. Nun heißt es sich entscheiden: für Christus, den Auferstandenen. Da lachen viele Paulus aus, wenden sich ab. Und Paulus geht weg. Er hat nur wenig Erfolg gehabt in Athen.

Und heute? Manchmal macht es mich traurig zu sehen, wie wenig Menschen sich in den Kirchen zusammenfinden. Doch dann denke ich: Auch wir können uns klar machen, dass Gott keinen Tempel, keine Kirche braucht, um unter uns zu sein und zu wirken. „Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.“ Und worauf es ankommt ist vielleicht dies: „dass sie (die Menschen) Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten.“ Diesen Gedanken der Gottsuche, die im Leben nicht abgeschlossen wird, nehme ich gerne mit in mein Leben heute. Im Austausch mit anderen Menschen lässt sich immer neu und von verschiedenen Seiten etwas von Gott erkennen und entdecken – in jedem Augenblick.

Ich wünsche allen hoffnungsfrohe Begegnungen in diesem Sommer!
Ihre und Eure Pastorin Miriam Polnau

Ob und wie Gruppen sich treffen, erfragen Sie bitte
bei den unten stehenden Verantwortlichen oder bei Pastorin M. Polnau.
Informieren Sie sich auch auf der Homepage oder über Aushänge.

Für Jugendliche und Erwachsene

Anfänger/Posaune	Do. 17.30 - 19.00 SHS	Cornelia Müller
Posaunenchor	Do. 19.30 - 21.30 SHS	0173 - 184 12 44
Bibelgesprächskreis	letzter Mo./Monat 14.30 SHS	Pastorin M. Polnau
Eine-Welt-Gruppe		
Verkauf am 1. Sonntag nach dem Gottesdienst mit fair gehandeltem Kaffee		
		P. Barski 040 - 673 17 89, M. Schenker 040 - 66 12 68
Flüchtlingsgruppe/	3. So./Monat	Andrea Gräber
Café Jedermann	12.00 - 15.00 SHS	0178 - 837 35 12
Frauenkreis	1.Mo./Monat 19.00 SHS	Vera Eggers 040 - 668 28 02
Hauskreis	1. Mo./Monat 20.00	Edith Karg 040 - 66 15 32
		Heike Rosenhauer heike.rosenhauer@hotmail.de
Meditatives Tanzen	Sa./Monat 14.00 - 16.00 SHS	Marion Schenker
		0176 - 21625864
Bewegungstraining	Mi. 10.00 - 11.30 SHS	Marion Schenker 0176 - 21625864
Nordic Walking	Mo. 15.00 - 16.00	Fragen an Pastorin M. Polnau

Für Senioren

Basteln & Handarbeiten	2.Mo./Monat 14.00 - 16.00	Inge Nann
	Gruppenraum Stein-Hardenberg-Str. 66	040 - 831 53 35
Gedächtnistraining	Termine nach Absprache	Antje Stegenwallner
		0175 - 286 62 17
Seniorenspielekreis	Di. 14.00 - 17.00 REW	K. Nolte
Seniorenkreis	Do. 15.00 - 16.30 SHS/REW	M. Beuck 040 - 66 27 29
Seniorenfrühstück	Termine nach Absprache	Karin Kallert 040 - 669 771 69
Tonndorfer Singkreis	14-tägig Fr. 15.00 - 16.30 SHS	Frank Vollers

Fürbittenkreis

Ansprechpartnerin für persönliche Gebetsanliegen	Heike Rosenhauer
	040 - 66 13 14

Erreichbarkeiten

Pfarramt
Stein-Hardenberg-Str. 68
Pastorin Miriam Polnau
m.polnau@kirche-tonndorf.de
Tel.: 040 - 66 13 51
Mobil: 0151 - 59 840 604

Kirchenbüro
Ahrensburger Str. 188
Ute Mehldau
kirchenbuero@kirche-tonndorf.de
Tel.: 040 - 675 8560
Montag-Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 13.00 - 15.00 Uhr

Küster
Uli Schley (Di. und Do.)
Mobil: 0174 - 271 31 51

Kirchenmusiker
Frank Vollers
f.vollers@kirche-tonndorf.de
Tel.: 040 - 413 487 - 10
Fax: 040- 413 487 - 09

Projektpfarrstelle „Seelsorge im Alter“
Stephanstr. 117
Pastor Jan Simonsen
j.simonsen@gmx.de
Tel.: 040 - 69 64 50 40

Regionale Jugendarbeit
Kedenburgstraße 14
Diakonin Inga-Sophie Arendt
i.arendt@kirchen-im-wandsetal.de
Tel.: 040 - 27 88 91 15
Mobil: 0151 - 720 573 99

Ev. Kita Tonndorf
Roterlenweg 15
Leitung: Anja Bursee
roterlenweg@eva-kita.de
Tel.: 040 - 66 44 70

Friedhof Tonndorf
Ahrensburger Str. 188
Leitung: Birgit Kattner
friedhofsverwaltung@kirche-tonndorf.de
Tel.: 040 - 675 8560
Fax: 040 - 66 05 26

Sozialstation Jenfeld-Tonndorf
Denksteinweg 32
Tel.: 040 - 66 51 52

Standorte
Gemeindehaus Roterlenweg 11 (REW)
Kirche & Gemeindehaus
Stein-Hardenberg-Straße 68 (SHS)

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2021: 21. Juli 2021

Impressum
Hsg.: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Tonndorf, Stein-Hardenberg-Str. 68, 22045 Hamburg.
Red.: KGR Tonndorf, v.i.S.d.P.: Pastorin M. Polnau, Layout: Sandra Wiench;
Claus Bohlen, Andrea Gräber; Fotos: A. Gräber, C. Bohlen, u.a.
Druckerei absolut digital 2.0 GmbH, Auflage: 2.000 Stück
Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ausgabe 2/2021
Der Tonndorfer Gemeindebrief möchte Sie über das gemeindliche Leben informieren.
Wir freuen uns über jede Spende, mit der Sie unseren Gemeindebrief unterstützen.
Unsere Kontoverbindung lautet:
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Tonndorf / Gemeindebrief
IBAN: DE 78 2005 0550 1291 1209 11 BIC: HASPDEHHXXX